Preis der heutigen Einzelnummer Din 1·50

Poštnina plačana v gotovini.

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung Buchdruckerei, Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telephon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20·—
Zustellen „	„ 21·—
Durch Post „	„ 20·—
Ausland, monatlich	„ 30·—
Einzelnummer	Din 1 bis 2·—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interreklam d. d., in Graz b. Kienreich, Rasteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Mittwoch den 13. Oktober 1926. Nr. 232 — 66. Jahrg.

Neue Handelsverträge in Sicht

Beograd, 12. Oktober. Pariser Meldungen zufolge dürften die jugoslawisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bis zum 20. d. M. abgeschlossen werden. Das Projekt des Handelsvertrages mit Spanien ist beiseite geschoben worden, weil eine Reihe von anderen Handelsverträgen (mit Deutschland und der Tschechoslowakei) dringlicher erscheint. Auch der Handelsvertrag mit Griechenland soll demnächst zum Abschluß gelangen.

Sitzung des Ministerrates

Beograd, 12. Oktober. Gestern nachmittags trat das Kabinett zu einer langen Sitzung zusammen. Gegenstand der Beratungen war der Zagreber Zwischenfall sowie die Rede des kroatischen Bauernführers in Vitanje. (Siehe Seite 2.) Sowohl bei den radikalen als auch bei den bauernparteilichen Ministern wird die Schwere der Innenlage zugegeben; die Radikalen fordern die schärfsten Abwehrmaßnahmen des Staates gegenüber den Launen des Volkstribuns, andererseits aber sind die bauernparteilichen Minister bestrebt, die Gemüter zu beruhigen. Ein Teil der Radikalen verstieg sich zu der Forderung nach sofortiger Verhaftung des Bauernführers auf Grund des Strafgesetzes. Bei den ministeriellen Beratungen wurde der stellvertretende Außenminister Jovan Marković zugezogen, um ein Bild der Stimmung wiederzugeben, die die tschechoslowakischen Parlamentarier nach dem Empfang auf dem Zagreber Staatsbahnhof erfaßt hat. Es herrscht die Absicht vor, den Großżupan von Zagreb Dr. Ernst Kramarić und den Staatsbahndirektor Jovanović strafweise zu versetzen.

Sozialistische Wahlniederlage in Belgien

Brüssel, 11. Oktober. Gestern fanden die Gemeinderatswahlen in Belgien statt. Nach den ersten Ergebnissen scheinen die Liberalen insbesondere in Brüssel einen großen Vorsprung gewonnen zu haben. Die Sozialisten haben im allgemeinen schlecht abgeschnitten, weil sie von den Kommunisten bekämpft wurden und in einer großen Zahl der Wahlbezirke zu extremistische Kandidaten aufgestellt hatten. Zum erstenmal haben auch die Frauen an der Wahl teilgenommen, insbesondere auch die Nonnen, da das Gesetz bestimmt, daß auch diese Bürgerinnen seien und deshalb die Wahlpflicht auszuüben hätten.

Kurze Nachrichten

Beograd, 12. Oktober. Der italienische Gesandte General Bodrero hatte gestern längere Unterredungen mit dem stellvertretende Außenminister Jovan Marković, die vornehmlich der bevorstehenden Ratifizierung der Konventionen von Nettuno gegolten haben. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß diese Konventionen vor dem Uebergang zur ordentlichen Herbstsession zur Annahme gelangen werden.

Ljubljana, 11. Oktober. Auf den Personenzug Kočevje—Ljubljana wurde heute gegen halb 9 Uhr abends ein Anschlag verübt. Zwischen den Stationen St. Marein und Skofelca feuerten zwei Personen, nachdem sie auf den Postwagen gesprungen waren, auf den Manipulanten zwei Schüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Die beiden Attentäter ergriffen die Flucht.

Beograd, 12. Oktober. Der Verkehrsminister hat eine Erklärung des Unterstaatssekretärs Ing. Košutić, der zufolge die neue Adria-Bahn über Sarajevo nach Split verkaufen würde, dementiert. Der Minister erklärte, die neue Bahn werde nach Kotor führen.

Beograd, 12. Oktober. Die bisnun im Ackerbauministerium eingelangten Nachrichten über den Stand der Maiskulturen im ganzen Lande lassen trotz der stellenweise katastrophalen Elementarereignisse auf eine gute Maisernte schließen.

Beograd, 12. Oktober. Die albanische Gesandtschaft dementiert gewisse Meldungen, die von einer Revolution in Albanien zugen sollten. In Albanien herrsche vollkommene Ruhe und Ordnung und die Regierung erfreue sich voller Autorität und Beliebtheit.

Beograd, 12. Oktober. Bei dem am 4. d. M. stattfindenden dritten Kongreß der jugoslawischen Arbeiterkammern wird der bekannte Sozialpolitiker Dr. Živko Topalović (Beograd) ein Referat über den Mieterschutz erstatten, während die sonstigen wichtigsten Referate sich in Händen der Zagreber und Ljubljanaer Delegierten befinden.

Beograd, 12. Oktober. Wie dem Sekretariat der radikalen Partei aus Cavtat berichtet wird, dürfte Pašić bis 20. d. in Beograd eintreffen. Pašić werde dem radikalen Exekutivausschuß die Kongreßfrage vorlegen und mit allen Mitteln eine diesbezügliche Entscheidung fordern.

Beograd, 12. Oktober. Die mit der Ausarbeitung des Katastergesetzes beauftragte Kommission hat ihre Tätigkeit beendigt, so daß das Katastergesetz demnächst dem Ministerrat unterbreitet werden wird.

Berlin, 10. Oktober. Im Reichstag wurde heute der erste internationale Kongreß der Sexualforscher eröffnet. An der Tagung nahmen führende Gelehrte aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien und anderen Ländern teil.

Budapest, 11. Oktober. Im Frankenfälscherprozeß wird das Urteil der letzten Instanz am Donnerstag verkündet werden. Es wurde aber schon jetzt eine Aktion eingeleitet, um die Begnadigung des Prinzen Windischgrätz und des Polizeichefs Nadosy zu erwirken. Nach dem Plane des Verbandes gesellschaftlicher Vereinigungen soll dem Reichsverweser ein mit der Unterschrift von 10.000 vornehmen Budapester Bürgern versehenes Gnadengesuch unterbreitet werden.

Berlin, 11. Oktober. Die Blätter melden: In einem Nachbarhause eines Kinos in Eilenburg, wo gestern eine Kindervorstellung veranstaltet wurde, brach aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus. Große Benzin- und Oelvorräte wurden von den Flammen ergriffen, so daß sich ein starker Qualm entwickelte, der in dichten Schwaden in das Kinotheater eindrang. Unter den 200 anwesenden Kindern entstand eine furchtbare Panik. Alles drängte dem Ausgange zu, wo die Kinder übereinanderstürzten und die Treppe hinunterfielen. Mehr als 30 Kinder wurden schwer verletzt.

Börsenberichte

Zürich (Avala), 12. Oktober. Schlußkurse: **Beograd 9.1475,** Paris 14.90, London 25.11 ein achtel, Newyork 517.50, Mailand 21.075, Prag 15.325, Wien 73.0125, Budapest 0.00724625, Berlin 123.2125, Brüssel 14.40, Amsterdam 207.0625, Warschau 57.75, Bukarest 2.7375, Sofia 3.75.

Zagreb (Avala), 12. Oktober. Devisen: Wien 7.9750 bis 8.0050, Berlin 1349.50 bis 1352.50, Mailand 227.95 bis 229.95, London 274.40 bis 275.20, Newyork 56.45 bis 56.65, Paris 164 bis 166, Prag 167.40 bis 168.20, Zürich 1092.75 bis 1095.75, Amsterdam 2268 bis 2274, Brüssel 158 bis 160.

Der Staat und seine Beamtenschaft

Maribor, 12. Oktober.

Die Beziehungen zwischen diesen beiden Begriffen sind bei uns nicht normal. Die Ursache liegt wohl darin, daß der Staat oder doch diejenigen, in deren Händen sich heute die Machtbefugnisse des Staates befinden, und ein großer Teil der Beamtenschaft in der Auffassung ihrer Beziehungen zueinander, ihrer Rechte und Pflichten gegeneinander sehr stark auseinandergehen. Während für die einen der Beamte nur dazu zu existieren scheint, um in seinem Wirkungskreise dazu beizutragen, daß sich die gegenwärtigen Machthaber in ihrer Position erhalten, sucht sich der zweifellos bessere und gesündere Teil der Beamtenschaft von dieser einseitigen und der Allgemeinheit schädlichen Verpflichtung loszulösen, zu emanzipieren.

Wenn auch der Hauptgrund, ist dies doch nicht der einzige, der sich trennend zwischen den Staat und seine Diener legt. Bei uns ist der Staatsbeamte merkwürdigerweise ein Stiefkind im Staate. Seine Versorgung ist unzulänglich, sein Ansehen infolgedessen nicht auf jener Höhe, wie dies die Interessen des Staates erforderten. Für den Hausherrn eine Last, da und dort verschuldet, kann sein Leben notdürftig fristend, werden ihm nicht nur schon zugestandene Aushilfen vorenthalten, sondern auch die ohnehin schon kärglichen Gebühren, mit dem Appell an seinen Patriotismus mir nichts dir nichts imperativ herabgesetzt. Nicht genug an dem, wie ein Damoklesschwert schwebt über seinem Haupte das Gespenst der Reduktion und wie Gerüchte wissen wollen, sollen weitere Gehaltsreduktionen in Aussicht stehen und die Pensionsberechtigung erst nach 25 Jahren zugestanden werden.

Vielleicht sind es nur Gerüchte, jedenfalls ist es charakteristisch, daß sie entstehen konnten und sie für glaubwürdig gehalten werden. Ein Beweis, wie verprügelt die Beamtenschaft schon ist und wie unsicher sie sich fühlt.

Es war nicht immer so. Namentlich leidet die Beamtenschaft unter dieser Wandlung und deshalb ist es verständlich, daß hier das Bedürfnis am lebhaftesten empfunden wird, gegen diese unsoziale und zerstörende Tätigkeit der Machthaber sich zu schützen und entsprechende Maßnahmen zu schaffen.

Unter diesem Eindrucke spielte sich die am Sonntag den 10. d. in der Gambrinushalle abgehaltene Beamten- und Pensionistenversammlung ab. Ja, auch die Pensionisten hatten sich sehr zahlreich daran beteiligt, sind sie doch die noch viel stärker in Mitleidenschaft gezogenen Leidensgefährten der Beamten. Ueber den Verlauf dieser Versammlung berichteten wir bereits an anderer Stelle. Hier wollen wir nur hervorheben, daß der rote Faden, der die Beratungen durchzog, das unwiderstehliche Bedürfnis nach einer starken und einheitlichen Organisation verriet als einziges Kampfmittel gegen die stets stärker vordringende Verbalkanisierung unseres Verwaltungsapparates.

Die Hindernisse, die sich der Durchführung der Absicht entgegenstellen, sind freilich noch recht groß. Nicht nur der Eifer der Einzelpersonen, an der Organisation teilzunehmen, noch mehr läßt der Eifer zu wünschen übrig, dort, wo er am notwendigsten und wichtigsten wäre, bei der Zentrale in Beograd. Ein Mangel, der zur Folge haben könnte, daß die Organisation über Beograd hinweg ihre tiefsten Wurzeln in den Provinzen schlägt, wo das Verständnis für ihre Notwendigkeit viel stärker an den Tag tritt. Der gesunde und patriotische Zug, der in der ganzen Aktion liegt, bietet immerhin die Bürgschaft, daß sie schließlich alle Hemmnisse überwinden und unter ihrer zielbewußten Leitung erfolgreich durchdringen wird.

A. L.

Paneuropa und die Minoritätenfrage

(Referat, erstattet von Dr. Camillo Morocutti in der politischen Kommission des 1. Paneuropa-Kongresses; siehe Nr. 231 vom 12. d. M.)

II.

Wer Paneuropa will, der muß den Minderheiten helfen wollen! Es ist das große Verdienst der paneuropäischen Union von allem Anfange auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit eines paneuropäischen Minderheitenschutzes hingewiesen zu haben. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben dieses Kongresses und der paneuropäischen Union sein, die praktische Organisierung und Verwirklichung eines alleuropäischen Minderheitenschutzes rasch und wirksam in die Wege zu leiten. Denn entrechtete, friedlose, verkrampfte, verbissene Minderheitsvölker sind nicht nur jetzt, sondern für alle Zukunft eines der größten Hindernisse für den Frieden, eine stets drohende Kriegsgefahr und dadurch ein stetes Hemmnis und Hindernis für Paneuropa, für jede Föderation. Man denke nur einige Jahre zurück, man denke an die Nationalitätenfrage in der österreich-ungarischen Monarchie. Jahre, jahrzehntelang aufgereizte Minderheitsvölker können dann in Haß und Vergeltungslüsten verkrampft eine autonomistische Föderation mit den Mehrheitsvölkern nicht mehr wollen, auch wenn sich dann die Möglichkeiten zu solch' einer Föderation bieten. Und darin liegt die große Gefahr, die ungelöste und verschleppte Minderheitsfragen mit sich bringen: die Gefahr der Häufung nationalen Hasses, nationaler Revanchegelüste, die sich endlich einmal entladen und entfesseln müssen. Eine solche durch Jahrzehnte betriebene nationale Haßrüstung gleicht durchaus der militärischen Kriegsrüstung. Der angehäufte, der geballte nationale Haß versklavter, entrechteter Minderheitsvölker wird sich naturnotwendig entfesseln und entladen, so wie sich all' die jahrzehntelang aufgestapelten Geschosse, all' die Millionen und Millionen bereitstehender Geschütze und Kriegswerkzeuge schließlich entladen und entfesseln trotz Friedenskongressen, trotz Internationalen, trotz Schiedsgerichten!

Es ist unmöglich ein einiges Europa vorzubereiten, wenn dieses Europa unausgesetzt seine Waffenbestände vermehrt und zum Kriege rüstet, es ist unmöglich friedliebende Paneuropäer zu erziehen, wenn jeder zehnte Europäer das Brandmal der Minderheitssklaven in seiner Seele trägt, wenn 40 Millionen europäischer Menschen rechtlos und geschlagen ein menschenunwürdiges Dasein erdulden müssen.

So ergibt sich für die Vorkämpfer Paneuropas die Notwendigkeit praktischer, wirksamer Friedensarbeit, die Notwendigkeit nächster und raschester Hilfe im Geiste europäischer Friedensbereitschaft, paneuropäischer Hilfsbereitschaft. Und diese paneuropäische Hilfsbereitschaft soll vorerst den Schwächsten unter den Schwachen und Hilfsbedürftigen, den europäischen Minderheitsvölkern zukommen.

Man wird mir erwidern, es gehe nicht an, daß die Paneuropa-Bewegung den Sonderinteressen der europäischen Minderheitsvölker diene, daß die Paneuropa-Bewegung sozusagen Vorspanndienste für die Minoritäten leiste und dadurch in Widerspruch mit der Politik der Mehrheitsvölker gerate. Eine solche Auffassung wäre nicht nur unpolitisch, sondern auch europafeindlich, ja, geradezu antieuropäisch. Die Lebensforderungen und Rechtsforderungen der europäischen Minderheitsvölker sind keine Sonderforderungen, sondern sind vielmehr fundamentale, alleuropäische Friedensforderungen, deren Erfüllung eine notwendige und natürliche Voraussetzung der europäischen Befriedung und alleuropäischen Vereinigung ist. Die Forderungen der europäischen Minderheitsvölker nach Recht und Gleichberechtigung stehen auch in keinem Gegensatze zu den Friedensforderungen der europäischen Mehrheitsvölker und der einzelnen europäischen Staaten, im Gegenteil eine wirksame Friedenssicherung der Mehrheitsvölker und Nationalstaaten wird überhaupt erst durch die Gleichberechtigung und Befriedung der Minderheitsvölker möglich.

Die Europäisierung des Minderheitsproblems, die Paneuropäisierung der europäischen Minderheitenpolitik ist ein dringliches und unaufschiebbares Gebot jeder aufbauenden, positiven Organisationsarbeit im föderativen, europäischen Geiste.

Autonomie und Föderation — Selbständigkeit und Gemeinschaft — Freiheit und Einheit — das sind die fundamentalen Begriffe des pareuropäischen Gedankenwerks, das sind die Gestaltenden, zielsetzenden Kräfte aller praktischen paneuropäischen Arbeit! Es gibt für das europäische Nationalitäten- und Minoritätenproblem keine andere Lösung als durch Autonomie und Föderation. Wie nur freie und gleichberechtigte Persönlichkeiten zu schöpferischer Zusammenarbeit, zu menschlicher Gemeinschaft befähigt sind, so auch können sich nur freie autonome und selbstbestimmte Völker und Volksgruppen vereinen und zusammenschließen. Die Freiheit ist das notwendige Postulat der Vereinigung, der Einheit! Erst die Herausarbeitung freier völkischer Individualitäten ermöglicht den Zusammenschluß, die Zusammenarbeit selbständiger europäischer Nationen!

Nicht die nationale und kulturelle Assimilierung, — sondern nur die nationale und kulturelle Differenzierung zum eigenartigen, individuellen Volk, zur eigenartigen individuellen Volksgruppe ermöglicht die übernationale Synthese freier europäischer Nationen.

Der bisherige nationale Differenzierungsvorgang der europäischen Völker zeigte alle Symptome einer einseitigen und krankhaften Disfunktion, weil die ausgleichenden und ergänzenden Kräfte einer übernationalen Synthese in Europa fehlten!

Nationale Differenzierung ohne gleichzeitige ergänzende, übernationale Synthese führt notwendig zur nationalen Zersplitterung, zur nationalen Atomisierung. Europa ist heute atomisiert, seine Völker sind zersplittert, seine Politik ist zerrissen, seine Wirtschaft verkleinert. Das Charakteristikum des heutigen Europa ist das Splitterwesen, die Fragmentation, eine Fülle von Einzelheiten und Kleinheiten, von Begrenzungen und Beengungen, aber keine kraftvollen Individualitäten, keine harmonischen, in sich geschlossenen Einheiten und Gemeinschaften. Kleinstaaterei und Kleinvölkerei kennzeichnen das atomisierte Europa!

Was hingegen als Macht und Geschlossenheit imponiert ist Diktatur und Gewalt, geboren aus einem anachronistischen Kriegsgeist, ist Ueberwucherung des Eigenen und Aufziehung des Fremden, ist nicht Einheit durch Synthese mit den Anderen, sondern Aufsaugung, Assimilation des Anderen durch nationale und wirtschaftliche Verdrängung und Vernichtung.

Heute leben in Europa 40 Millionen Minderheitsvölker, 40 Millionen zerrissener und zerriebener Splittervölker. Jeder zehnte Europäer ist als Minderheitsangehöriger ein Splittermensch, zerrissen zwischen Volkstum und Staat, der ohne es zu wünschen und zu wollen den beengten nationalstaatlichen Interessen der europäischen Kleinstaaten unerwünscht und zuwider lebt! Aber das Dasein dieser unerwünschten Volkssplitter läßt sich nun einmal nicht leugnen. Es ist auch trotz aller Vorgeschrittenheit und Entnationalisierungs- und Assimilierungstechnik ausgeschlossen, diese Millionen europäischer Minderheitsvölker aufzureiben.

Und so stellt sich die notwendige und unaufschiebliche Frage: Wie können diese 40 Millionen Splittermenschen, wie können die europäischen Minderheitsvölker aus ihrer unglücklichen und gequälten Lage befreit werden, sich selbst zur Erlösung und den Staaten, denen sie angehören, zum Nutzen?

Es ist nicht meine Absicht, diese Frage hier weitläufig und theoretisch darzulegen. Diese Frage ist eindeutig und theoretisch vorbildlich beantwortet in ausführlichen Spezialabhandlungen, in einer umfangreichen Minderheitenliteratur, sie wurde auf hervorragenden Nationalitäten- und Minoritätenkongressen beantwortet, ja selbst teilweise in den Bestimmungen der offiziellen Minderheitenschutzverträge der friedenschließenden europäischen Staaten.

Die Theorie des europäischen Minderheitenschutzes ist ausgebaut, zum wirklichen, greifbaren Bau eines allseitigen und gerechten Minderheitenschutzes ist in Europa kaum der Grundstein gelegt.

„ITO" ist die beste Zahnpasta!

Nachrichten vom Tage

Radić in Slowenien

Maribor, 12. Oktober.

Vergangenen Sonntag fand in Vitanje eine Versammlung der Slowenischen Bauernpartei statt, in welcher Stefan Radić als Hauptredner die gegenwärtige Innenlage skizzierte.

Radić erklärte eingangs, die Bulgaren werde man schon bald im Kreise der Serben, Kroaten und Slowenen begrüßen können. „Die nächsten Wahlen werden eine Skupština geben, die die Beamten durchsieben wird. Die Bauern werden die relative Majorität erlangen. Wir selbst werden 70 Bauern kandidieren. Dasselbe werden die Radikalen tun. Pašić wurde von seinem Alter und von seinem Sohn verdrängt, Ljuba Jovanović von seiner Krankheit und seinem Konflikt mit Pašić und Nastas Petrović zog sich selbst zurück." Pašić habe in seiner Jugend gute Politik gemacht, die zum Sturz der Dynastie Obrenović führte. Später zog sich der Alte in sich zurück. Er wurde von Leuten umringt, über die ich nicht sprechen möchte. Wir werden in der Skupština über 100 Sitze verfügen. Von den Serben werden auch nur die Besten gewählt werden. Die Frucht der neuen Politik wird sein: die Autonomie der Gemeinden und die Steuerreform. Erlebt die radikale Partei eine Umgestaltung, so werden wir die Mehrheit erlangen, wenn nicht, dann seid Ihr Slowenen das Zünglein an der Wage. Es ist wahr, wir sind mit den Serben bei gemeinsamer Arbeit, aber dort ist alles im Gären, ein richtiger Most . . ."

Die Mumie des Generals Hadik gestohlen!

Aus Dolnja Lendava wird berichtet: Dieser Tage wurde aus der unweit an der jugoslawischen Grenze befindlichen Hl. Dreifaltigkeits-Kapelle die natürliche Mumie des Generals Hadik, des bekannten ungarischen Freiheitskämpfers, der sowohl von den Magyaren als auch Slowenen gefeiert wird, gestohlen. Der Diebstahl der Mumie ist auf politische Gründe zurückzuführen. Die Mumie soll sich, wie wir erfahren, bereits in sicherem Gewahrsam auf ungarischem Territorium befinden.

t. **Der Ministerpräsident und sein Interesse für die Presse.** Wie aus Beograd berichtet wird, erstattete Ministerpräsident Uzunović sämtlichen Redaktionen der hauptstädtischen Tageszeitungen seinen Besuch. Insbesondere interessierte ihn das große Preßunternehmen der „Politika", wo er sich den ganzen

Der Frauenmörder

Roman von Hugo Bettauer.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Verfilmung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1926 by R. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

15

Jetzt erweiterten sich seine Pupillen, gespannt, mit zugespitzten Lippen las er einen Brief durch. Es war der Brief der verschwundenen Käthe Pfeiffer. Und in rascher Folge fanden sich nun die Briefe der Müller, Möller, Jensen und Cohen vor. Blaue, grüne, rosa und weiße Papiere, solche in guter Leinenqualität, schlechte, fettige, wie man sie in den Konditoreien bekommt, ernste, nüchterne und kitschige, abscheuliche mit Tauben oder Vergißmeinnicht verziert.

Dies war der Brief der Annemarie Jensen aus Hamburg:

Verehrter Herr!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, auf Ihre werte Annonce im „Generalanzeiger" Bezug zu nehmen, indem ich glaube, allen Ihren Anforderungen zu entsprechen. Bin 24 Jahre alt, entstamme einer ordentlichen Hamburger Familie, mein Vater war Kapitän bei Woermann, ist aber ebenso wie meine Mutter längst gestorben, wie ich überhaupt niemanden auf der Welt habe und ganz allein stehe. Würde gerne einem guten Manne eine liebevolle Frau werden und kann wohl behaupten, daß Sie es nicht zu bereuen haben würden. Bin brünett, mittelgroß, wie man sagt, hübsch und habe nebst schöner Aussteuer auch Vermögen in der Höhe von 20.000 Mark, über die ich jederzeit verfügen kann. Da ich ohnedies im Begriff bin, nach Berlin zu fahren, so könnten wir uns bald treffen und dann sehen, ob wir zueinander passen. Bitte mir unter „Lebensglück 24", postlagernd Dorotheerstraße nach Berlin zu schreiben.

Und ähnlich, ganz ähnlich, wenn auch in anderer Schrift und mit anderen Redewendungen schrie die Möller und die Müller und die Cohen. Sie alle betonten das Alleinstehen, waren überzeugt davon, daß — behaupteten, wie man sagt, hübsch zu sein, sprachen von zehntausend oder zwölftausend oder noch weniger Mark, von Aussteuer und Ersparnissen, von Sehnsucht und Willen zur Treue und zum Glück.

Tiefatmend lehnte sich Krause zurück, bedeckte die Stirne mit der Hand, lächelte sein schiefstes, hämischestes Lächeln, sprang dann auf, steckte die fünf verräterischen Briefe in die Brusttasche, brachte den Schreibtisch in tadellose Ordnung und zog sich leise mit seiner Beute in sein Zimmer zurück, nachdem er die Wohnungstüre wieder aufgesperrt.

Im Zimmer der Frau Armbruster aber ging er mit langen Schritten auf und ab, blieb von Zeit zu Zeit beim Fenster, wenn man die Oeffnung in den finsteren Hof Fenster nennen konnte, stehen, betrachtete diesen oder jenen Brief von neuem, schnitt Grimassen, entwickelte unerhörte und überraschende Falten im Gesicht, versank mitunter in tiefes Brüten, um dann wieder auf und ab zu stelzen.

Bis er hörte, wie draußen die Wohnungstüre mit dem Drücker geöffnet wurde, Männerschritte im Vorraum laut wurden, um im Zimmer des Herrn Hartwig zu verhallen.

Krause wartete eine Minute, nahm dann Hut und Stock, schlich lautlos hinaus, verließ die Wohnung, wartete auf dem Korridor wieder einen Augenblick, zog die Klingel und sagte, bevor noch Herr Hartwig ihm öffnete, in sich hinein:

Das Spiel kann beginnen! — —

Unterhaltung mit einem Mörder.

„Ist Herr Thomas Hartwig zu Hause?"

„Bin ich selbst! Mit wem habe ich das Vergnügen?"

„Mein Name ist Recher, verzeihen Sie, wenn ich störe, aber —"

„Oh, Herr Recher! Ich bin ja auf Ihren Besuch vorbereitet, da ich heute mittag zufällig mit Fräulein Fröhlich zusammengetroffen bin. Bitte nur näher zu treten."

Platzanweisung, Zigarettenangebot, das dankend angenommen wird.

„Fräulein Fröhlich hat mir erzählt, daß Sie sich für meine Arbeiten interessieren. Kommt selten vor und ist deshalb um so schmeichelhafter! Und meinen Roman hat die Dame Ihnen auch angehängt. Na, lesen müssen Sie ihn ja nicht, beim Antiquar werden Sie aber keine zehn Pfennige für ihn bekommen."

Herr Hartwig lachte hell und fröhlich und nicht nur sein Mund lachte, sondern auch seine blauen, kindhaft anmutenden Augen hinter dem Kneifer. Herr Krause aber lachte wesentlich weniger frei, sondern etwas gezwungen mit.

„Uebrigens, Herr Recher, irgendwo muß ich Sie schon gesehen haben!"

„Jawohl, auch Sie kommen mir bekannt vor. Halt, sind wir nicht gestern, jeder ein schreiendes Kind auf dem Arm, einander in der Elsäßerstraße gegenübergestanden?"

„Richtig, das war es!" Und beide Männer lachten wieder und kamen so sehr gut über die erste Verlegenheit hinweg.

„Ihr Buch hat mich so gefesselt, Herr Hartwig, daß ich es in einem Atemzug gelesen und darüber mein Mittagessen vergessen habe. Diese zwingende Logik, mit der Sie das schwierigste aller Probleme, das Eheproblem, entrollen, die Kühnheit, Hand an Wunden zu legen, die jedermann schmerzen und die jedermann verleugnet, die glänzende Milieuschilderung, die reine, schöne Sprache —alle Achtung! Ich muß nur staunen, daß nicht einer der ganz großen deutschen Verleger das Werk an sich gerissen hat."

Um Hartwigs Lippen zuckte es

(Fortsetzung folgt.)

Werdegang der Zeitung bis zur Rotationsmaschine erklären ließ und eine Stunde in Gesellschaft der Redakteure verblieb.

t. **Ein akademischer Paneuropa-Klub in Zagreb.** 40 Hörer der Zagreber technischen Hochschule und der Universität haben sich, wie uns berichtet wird, zu einem Paneuropa-Klub zusammengeschlossen.

t. **Tschechoslowakische Parlamentarier in Ljubljana.** Gestern vormittags traf in Ljubljana eine Gruppe tschechoslowakischer Parlamentarier ein, die sich auf einer Rundreise durch Jugoslawien befinden. Den Gästen wurde am Bahnhof ein herzlicher Empfang zuteil. Vor dem Magistrat wurden Reden gehalten, in denen die tschechoslowakisch-jugoslawische Freundschaft und das ewige Bündnis gefeiert wurden. Die Tschechoslowaken überreichten der Gemeinde Ljubljana einen kostbaren Pokal aus geschliffenem Glas. Mittag fand ein Festbankett im Hotel Union statt.

t. **Heizung der Personenweggons.** Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat ein Zirkular an die untergeordneten Stellen gerichtet, wonach sämtliche Garnituren der Schnellzüge, Personenzüge und der gemischten Züge mit Dampfschläuchen zu versehen sind, da mit 15. d. M. — falls es notwendig sein sollte — mit der Dampfheizung begonnen werden wird.

t. **Unwetter in Škofja Loka.** Vergangenen Sonntag ging über die Umgebung von Škofja Loka ein gewaltiger Wolkenbruch nieder, wodurch die ganze Umgebung wieder überschwemmt wurde.

t. **Neue Postkurse.** Dieser Tage ist im Selbstverlage unserer Postdirektion die Neuauflage des Postkursheftes unter dem Titel »Poštne zveze v okrožju direkcije pošte in telegrafa v Ljubljani« erschienen. Schon im vergangenen Jahre ist mit der Verlautbarung der Postverbindungen in Broschüreform das Geheimnis der hiesigen Postverkehrsmittel gelüftet worden, heuer wurden nun im Hefte mit Berücksichtigung der veränderten Eisenbahnkurse alle Aenderungen und Verbesserungen durchgeführt, so daß dieses Büchlein den Reisenden als der einzige, sichere Behelf zur Feststellung der ständigen Fahrgelegenheiten durch eisenbahnarme Gegenden dienen wird. Das Heft, welches mit der eingelegten Postkurskarte bloß 20 Dinar kostet, ist bei größeren Postämtern erhältlich.

t. **Rekrutenmeuterei in Rumänien.** Paris, 11. Oktober. „Chicago Tribune" gibt eine Meldung eines Bukarester Blattes wieder, wonach 6000 Rekruten des zweiten rumänischen Armeekorps den Dienst verweigert haben sollen. Wie die Agence Havas aus Bukarest meldet, sollen sie wegen Ungehorsams bestraft werden.

t. **Die Gerüchte von der Uebersiedlung Exkaiser Wilhelms.** Paris, 11. Oktober. Nach dem „Matin" wird in gut unterrichteten deutschen Kreisen die Nachricht betreffend die Rückkehr des ehemaligen deutschen Kaisers für ungerechtfertigt erklärt, da Deutschland wisse, daß dies ernste Proteste nach sich ziehen und die im Gange befindlichen Verhandlungen behindern könnte. Wie das „Petit Journal" meint, könnten die Verbündeten im Falle der Notwendigkeit Holland an die bereits von ihm gemachte Feststellung erinnern, daß eine Aufenthaltsveränderung des ehemaligen Kaisers schlimme Folgen nach sich ziehen könnte.

—□—

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 12. Oktober.

Die Staatsfeiertage

Vom Großžupan in Maribor werden nachstehende neue Bestimmungen über die Begehung der Staatsfeiertage verlautbart:

1. Am Geburtstage S. M. der Königin (9. Jänner) ist nicht mehr wie bis jetzt eine besondere Verordnung über die Begehung dieses Feiertages zu erwarten, sondern es finden automatisch in Anwesenheit der Vertreter der Zivil- und Militärbehörden in allen Kirchen feierliche Gottesdienste statt. Die staatlichen Gebäude sind zu beflaggen. Die Niederlegung der Arbeit an diesem Tage ist nicht vorgeschrieben, sondern bleibt nur auf die Tage 28. Juni (Veitstag), 1. Dezember (Tag der Vereinigung) und auf den 17. Dezember (Geburtstag S. M. des Königs) beschränkt.

2. Für den Geburtstag Seiner Hoheit des Thronfolgers am 6. September gilt dasselbe wie unter 1).

3. Ergebenheitserklärungen und Glückwünsche werden am 1. Dezember, dem Tage der Vereinigung, sowie an den Geburtstagen J. M. der Königin, S. M. des Königs und S. Hoheit des Thronfolgers durch Einschreibung in das aufliegende Buch entgegengenommen.

Inspektionsreise unseres Großžupans

Unser Großžupan, Herr Dr. Othmar Pirkmayer, inspizierte vergangenen Sonntag in Begleitung der Fachreferenten der hiesigen Kreisbehörde, der Herren Ing. Židanšek und Weinbaudirektor Puklavec, die in unserem Kreise gelegenen staatlichen Weinbaugebiete in Pekre, Kapela und in Vokanovec, um ihren gegenwärtigen Zustand festzustellen.

Das staatliche Weinbaugebiet in Kapela befindet sich in befriedigendem Zustande. Wenn die Entwicklung des Besitzes in der bisherigen Weise fortschreitet, darf in Bälde mit einem mustergültigen Weinbaugebiet gerechnet werden, aus welchem die benachbarte Bevölkerung nicht nur gute Beispiele wird nehmen, sondern auch erstklassige, den lokalen Boden- und Klimaverhältnissen angepaßte Reben und Obstbäume wird beziehen können.

Der staatliche Besitz in Vokanovec befindet sich bereits seit 30 Jahren in staatlicher Verwaltung. Leider gibt aber dieses Weinbaugebiet das Bild einer stark vernachlässigten Wirtschaft. Die Schuld daran trägt in erster Linie die ungarische Verwaltung, in deren Händen sich der Besitz bis zum Umsturze befand. Der Besitz, den eine äußerst günstige Lage auszeichnet, beträgt ca. 50 Hektar. Die Kreditschwierigkeiten machen sich empfindlich fühlbar, da verschiedene Investitionen (Reparaturen an den stark baufälligen Gebäuden, Aufbesserung des Bodens durch Kunstdüngemittel usw.) als dringend notwendig erscheinen.

Das staatliche Weinbaugebiet in Pekre, das eine schöne Entwicklung nimmt, besitzt einen mustergültigen Schnittweingarten. Auch hier bereitet der Mangel an notwendigem Kredit große Schwierigkeiten.

Sowohl der Großžupan als auch die Angestellten der Besitzungen geben sich die redlichste Mühe, um den schön gelegenen staatlichen Weinbaugebieten durch Beseitigung der noch bestehenden Schwierigkeiten eine ungehemmte Entwicklung zu ermöglichen.

---

m. **Eine heimische Erfindung in Hamburg verwertet.** Der junge, hiesige Maschineningenieur Herr Otto Babler hat in langwierigem Studium einen „Leistungsmesser zum Messen von zu übertragenden Wellenleistungen" konstruiert und denselben patentieren lassen. Nun hat das weltbekannte Spezialhaus für technische Meßinstrumente Lehmann u. Michels in Hamburg dieses Patent zur Ausführung erworben und den Erfinder behufs rationeller Ausnützung des Patentes nach Hamburg berufen.

m. **Ein interessanter Vortrag.** Gestern abends hielt in der Volksuniversität der finnische Globetrotter Kolb aus Helsingsfors einen interessanten Vortrag über Skandinavien. Den Ausführungen des Redners, die von zahlreichen schönen skioptischen Bildern begleitet wurden, wohnten zahlreiche Zuhörer bei.

m. **Die chirurgische Abteilung überfüllt.** Wir haben schon einmal auf den Platzmangel im hiesigen Allgemeinen Krankenhause hingewiesen. Nun hat sich die Lage in der chirurgischen Abteilung so verschärft, daß die Kranken bereits auf Tragbahren liegen müssen. Die Kinder werden paarweise gebettet und so ergänzt sich das traurige Bild unserer Spitalsverhältnisse bis zur trostlosen Vollkommenheit. Man stellt sich unwillkürlich die Frage: Hat der Staat schon alle Scham verloren, daß er für diese wichtigsten Institutionen des Volkes das nötige Geld nicht opfern will?

m. **Dyphteritis in Maribor.** Vergangenen Samstag den 9. Oktober erkrankte das Kind des in der Mariengasse in Maribor wohnhaften Telegraphenmeisters Knitl an Dyphteritis. Der Fall ist so schwer, daß das Kind noch am gleichen Tage verschied. Zwei Geschwister wurden sogleich ins Krankenhaus gebracht, doch ringt schon das Mädchen mit dem Tode. Es sind die vorsichtigsten Maßnahmen getroffen worden, um die Verbreitung dieser Epidemie zu verhindern.

m. **Esperanto-Konversationsabende.** Der Esperantoverein Maribor gibt bekannt, daß die Konversationsabende jeden Mittwoch um ¾20 Uhr abends im Staatsgymnasium (Raum des „Cercle français") stattfinden. Gäste und Interessenten willkommen!

m. **Asphaltierungsarbeiten vor dem Stadtmagistrat.** Gestern wurde mit der Asphaltierung des Trottoirs vor dem Stadtmagistrat begonnen.

m. **Die „drei Teiche" und ihr neues Bild.** Dieser Tage wurde mit den Reinigungsarbeiten im ersten Teich begonnen. Nun soll der Platz, auf dem der neue Eislaufpavillon zu stehen kommen wird, planiert werden. Der Eislaufpavillon wird heizbar sein und unseren Wintersportlern große Freude machen. Der Garderobe und dem Buffett soll sich ein Aufbewahrungsraum für die Kähne anschließen.

m. **Esperantokurse.** Die hiesige Esperantovereinigung veranstaltet auch heuer Esperantokurse und zwar je einen Anfängerkurs mit slovenischer und deutscher Unterrichtssprache, sowie einen Kurs für Fortgeschrittene. Zeit: Jeden Montag und Donnerstag von 19½ bis 20½ Uhr. Die Kurse beginnen Montag, den 18. Oktober um halb 20 Uhr abends in der Mädchenbürgerschule in der Cankarjeva ulica, 2. Stock. Anmeldungen werden in der Advokaturskanzlei A. Ravnikar, Aleksandrova cesta 14, mündlich oder schriftlich oder aber bei den ersten Unterrichtsstunden entgegen genommen. Kursgeld für Erwachsene bei dreimonatlicher Kursdauer 80 Dinar, für Studenten und Minderbemittelte die Hälfte.

m. **Ein neuer Keller in Maribor.** Unter dem Café „Jadran" wird am 1. November ein neuer Keller eröffnet.

m. **Vom Baume gestürzt.** Gestern stürzte der 53jährige, Copova ulica 21 wohnhafte Kondukteur i. R. Anton Potočnik, der mit dem Obstpflücken beschäftigt war, vom Baume und brach sich dabei den rechten Arm.

m. **Unfälle.** Am 10. d. stürzte der 23jährige Eisenbahner Alois Pilej aus Prevalje aus dem fahrenden Zuge und erlitt beträchtliche Hautabschürfungen am Kopfe, während sich der 25jährige Bursche Heinrich Iskrač, der ebenfalls aus dem Zuge fiel, Rißquetschwunden am Kopfe zuzog und ins Spital überführt werden mußte. Pilej verblieb in häuslicher Pflege. — Am gleichen Tage um 19 Uhr geriet der 18jährige Besitzerssohn Ignaz Stajnšek aus Limbuš unter einen Bauernwagen, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. Er mußte ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

m. **Tanzschule der SV. Rapid.** Die Sportvereinigung Rapid eröffnet am 13. d. um 19 Uhr im Saale der Gambrinushalle die diesjährigen Tanzkurse. Anmeldungen werden am selben Tage vor der Tanzstunde entgegengenommen.

* **Der Musikverein der Eisenbahnarbeiter und -Angestellten** veranstaltet Samstag den 16. d. um 20 Uhr im Götzsaale unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Schuherr ein Konzert mit darauffolgender Unterhaltung. Eintritt frei. Nr. 382.

m. **Die besten Karo-Schuhe** sind zu haben Maribor, Koroška cesta 19, und ab 1. Oktober auch Aleksandrova cesta Nr 23 bei Sl. Černetič. 10222

m. **Graphologie und Chiromantie.** Der bekannte Experimentalpsychologe und Telepath Svengali gibt seine Konsultationen noch kurze Zeit im Hotel „Pri zamorcu", Gosposka ulica, Zimmer Nummer 8, von 10—12 und von 3 bis 7 Uhr nachmittags. 10932

* **Madame de Corsu** erteilt Interessenten Tanzlektionen und Privat-Einzellektionen in allen modernen Tänzen. Anmeldungen im Hotel „Pri zamorcu", Zimmer Nr. 25 täglich von 11—1. Tanzlektionen im Park-Café täglich von 17—19 Uhr. Honorar nach Uebereinkommen. 10929

* **Hallo! Café Evropa! Hallo!** Wer sich einmal gut unterhalten und lachen will, der komme zu den großartigen, lustigen Lachabenden des beliebten Strekoja-Kabarettes, d. heute den 12. Oktober! Kommen Sie — dann lachen Sie! Beginn halb 22 Uhr. 10920

—□—

Nachrichten aus Celje

c. **Ein interessanter Konzertabend.** Der berühmte bulgarische Violinvirtuose Sascha Popov veranstaltet Mittwoch den 20. d. einen Konzertabend in Celje. Den Künstler begleitet am Flügel der Pianist Herr Fred Grone aus Wien. Ueber den Abend, der einen hohen Kunstgenuß verspricht, werden wir noch berichten.

c. **Sofortige Abhilfe geboten!** Das letzte Hochwasser riß einen Teil des rechten Voglajnaufers beim Steg, der zur chemischen Fabrik in Goberje führt, weg. Der Steg ist deshalb unpassierbar. Im Interesse der Fußgänger wäre es dringend geboten, den Steg vorschriftsmäßig zu sperren, um größere Unglücksfälle zu verhüten. Der Steg wurde gegen die abgetragene Uferseite zu einfach mit — einer Latte gesperrt. So gemütlich darf man die Sache doch nicht nehmen!

c. **Lehrerversammlung.** Letzten Samstag vormittags hielt der Lehrerverein für den Bezirk Celje in der städtischen Volksschule eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Der Verein soll in kürzester Zeit im Rahmen der Lehrerorganisation für ganz Slowenien dem Zentralverbande des Vereines der öffentlichen Angestellten beitreten. Die Propaganda für den Austritt der Lehrerschaft aus sämtlichen nationalen, Kultur- und Wohltätigkeitsvereinen zum Zeichen des Protestes gegen den Standpunkt der Regierung zur finanziellen Frage der Staatsbeamtenschaft wurde abgelehnt. Dieses Mittel wäre nur dann schlagkräftig, wenn die gesamte Staatsbeamtenschaft den Austritt aus diesen Vereinen beschließen würde. Die Lehrerschaft des Bezirkes Celje schließt sich den Resolutionen der übrigen Lehrervereine an, wonach den Lehrern während ihrer Militärdienstzeit die vollen Gehälter ausbezahlt und ihre Stellen während dieser Zeit nicht von anderen Lehrern besetzt werden sollen. Herr Lehrer Hajšek berichtete über den Kurs für den Handarbeitenunterricht in Maribor, die Herren Lehrer Volavšek und Jankovič über die Lehrerversammlung für Slowenien in Celje und über die Versammlung des Lehrerverbandes in Beograd. Die Lehrerin Jankovič hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie soll sich die Lehrerin am Lande betätigen?" Den übrigen Teil der Versammlung füllten lebhafte Wechselreden über die bekannte Deklaration der Lehrerschaft aus.

c. **Die hiesige Bahnhofsrestauration** wird Donnerstag den 14. d. im Versteigerungswege neuerlich verpachtet werden.

—□—

Nachrichten aus Ptuj

p. **Konzertabend eines weltbekannten Klaviervirtuosen.** Anfang November d. J. veranstaltet der weltbekannte Klaviervirtuose Herr Professor Anton Trost in der hiesigen „Glasbena Matica" einen Konzertabend. Dieser hervorragende Pianist ist den hiesigen Kreisen bereits von den früheren Konzerten her bekannt. Er lebt in Wien, wo er als einer der besten Interpreten der neuromantischen Musik geschätzt wird. Das Publikum wird sich daher diesen außergewöhnlichen Kunstgenuß nicht entgehen lassen. Das Programm ist äußerst mannigfaltig und umfaßt die klassische, romantische und moderne Epoche der Klavierkompositionen.

p. **Ein schöner Erfolg unserer Obstausstellung.** Wie wir erfahren, hat ein holländischer Kaufmann unsere soeben abgeschlossene Obstausstellung in zweiter Auflage ge-

SVENGALI zum letztenmale

SVENGALI am Mittwoch

SVENGALI in der Velika kavarna!

kauft, um sie in seiner Heimat neuerdings auszustellen. Die Veranstaltung der Ausstellung in Holland wurde den Herren Prof. Priol und Sekretär Sagadin anvertraut.

p. **Nochmals die Frage der Beamtenentlassungen am Stadtmagistrate.** Um verschiedenen, durch unsere diesbezüglichen Notizen entstandenen Mißverständnissen vorzubeugen, sehen wir uns gezwungen, nochmals auf diese Frage zurückzugreifen. Wenn wir in unserer letzten diesbezüglichen Notiz davon sprachen, daß mit der ziellosen Anstellung von Magistratsbeamten in der Kriegszeit arg gesündigt wurde, so meinten wir wohl hier die Nachkriegszeit, da ja bekanntlich sämtliche Magistratsbeamten der österreichischen Zeit ihre Posten verlassen haben. Obwohl zahlreiche städtische Unternehmungen aufgelassen bezw. in andere Hände übergeben wurden, womit naturgemäß die Geschäfte des Stadtmagistrats eine nicht zu unterschätzende Einschränkung erfuhren, unterhält die Stadtgemeinde gegenwärtig einen Beamtenkörper, der jenen der Vorkriegszeit bedeutend übersteigt. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß die damalige Finanzlage der Stadt eine derartige Belastung der Personalausgaben hätte gewiß eher vertragen können, als die durch die Kriegsfolgen hervorgerufene Finanzmisere unserer Stadtgemeinde. Daher können wir nicht umhin, nochmals zu betonen, daß mit einer entsprechenden Einschränkung der Personalausgaben der erste wirksame Schritt zur Besserung der Stadtfinanzen unternommen werden könnte. Es ist ein Postulat des allgemeinen Interesses, daß man diese budgetäre Notwendigkeit in absehbarer Zeit ihrer Verwirklichung entgegenführt.

p. **Großer Kleiderdiebstahl.** Der hiesige Bezirksschulinspektor Herr Gorup wurde dieser Tage seiner gesamten Garderobe beraubt. Um ca. 19 Uhr drangen die noch unbekannten Täter durch ein offenes Fenster in die Wohnung und hatten soviel Zeit, daß sie die Kleiderkästen gründlich entleeren konnten. Herr Gorup erleidet begreiflicherweise einen enormen Schaden.

Volkswirtschaft

Verbilligung des Transitverkehrs zwischen Jugoslawien und Ungarn

Die seit einiger Zeit zwischen Ungarn und Jugoslawien geführten Wirtschaftsverhandlungen erstrecken sich auch auf die Verbilligung und Beschleunigung des Transitverkehrs. Dieser Teil der Verhandlungen zielt darauf ab, daß Jugoslawien und Ungarn sämtliche Transitwaren ausschließlich mit eigenen Zügen transportieren. Wie man erfährt, soll über diesen Punkt bereits eine Einigung erzielt worden sein. Wie weiters nunmehr bekannt wird, ist als Freihafen für Ungarn Split in Aussicht genommen. Die natürliche Folge wäre, daß der ungarische Frachttarif sich um 50 Prozent verbilligen würde. Die ungarischen Tarife zur Adria würden also wesentlich billiger als die österreichischen und tschechoslowakischen sein. Wenn man in Betracht zieht, daß im letzten Wirtschaftsjahr Ungarn nach Triest und Fiume 20.000 Waggons transportiert hat, so wird die große Bedeutung eines solchen Abkommens klar. Von Ungarn wird weiters beabsichtigt, **zwischen Karlovac und Split die Bahnstrecke doppelgeleisig umzubauen,** um eine Beschleunigung des Transportes herbeizuführen. Man glaubt, daß hiedurch der Eisenbahnverkehr auf jährlich 40.000 Waggons anwachsen würde.

Ein Börsenkartell?

Der Präsident der Newyorker Börse, E. H. Simmons, hat in einer Rede die engere Zusammenarbeit zwischen den Börsen in Newyork, London, Paris und Berlin empfohlen und in seinen weiteren Ausführungen angedeutet, daß der Vorstand der Newyorker Börse die Initiative zur Aufnahme der vorbereitenden Verhandlungen zu einer derartigen Zusammenarbeit ergreifen werde. Sollte sich eine Verständigung der internationalen Börsenvorstände ergeben, wäre in nicht allzu ferner Zeit mit der offiziellen Zulassung deutscher Wertpapiere in gewissem Umfang an den großen Börsenplätzen zu rechnen.

Internationale Landwirtschaftsstatistik

Das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom plant für 1930 eine allgemeine internationale statistische Aufnahme über die Landwirtschaftsverhältnisse der Welt. Der Entwurf, der den einzelnen Staaten zugesendet wurde, erstreckt sich auf sämtliche Betriebsarten und bezweckt die Feststellung der Zahl der Betriebe, der Verteilung der Kulturarten, der Zahl des Gesindes und der Arbeiter, der Anbaufläche, des Umfanges der Brachfelder, und schließlich soll auch eine Tierzählung und Produktionsstatistik die ganze Aufnahme ergänzen. Die Fragestellung erstreckt sich auch auf die Besitzverteilung, die Lohnverhältnisse und Maschinenverwendung. Als Leiter dieser weltstatistischen Arbeit wird M. L. Estabrook, Oberbeamter des Ackerbauministeriums der Vereinigten Staaten, genannt.

× **Verladung von Holz und Ziegeln in geschlossenen Waggons.** Das Verkehrsministerium hat angesichts des großen Waggonmangels beschlossen, die Verladung von Holz, Ziegeln und Dachziegeln in geschlossenen Waggons gegen eine Aufzahlung von 10 Prozent zuzulassen.

× **Liquidierung.** Die Erste Jugoslawische Spielkartenfabrik in Ljubljana ist in den Zustand der Liquidierung eingetreten. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen im Laufe von 3 Monaten bei der genannten Gesellschaft einzubringen.

× **Ein europäischer Elektrotrust?** Nach einem Bericht des „Telegraph“ soll Louchеur anläßlich seines Aufenthaltes in Brüssel die Frage der Errichtung eines europäischen Elektrotrusts angeschnitten haben. Louchеur wird mit diesem Plan demnächst an die deutschen Großindustriellen herantreten, um deren grundsätzliche Zustimmung zu erhalten.

× **Die Kartellisierung Europas.** Aus London, 10. d., wird berichtet: Heute wurden die Beratungen zwischen den Vertretern der englischen und deutschen Industrie, betreffend die Gründung eines europäischen Kartells für die chemische, elektrische und Textilindustrie fortgesetzt. Der bisherige Verlauf zeigt, daß die Einigung auf Grund der vom englischen Finanzminister Smith ausgearbeiteten Anträge in Bälde zustande kommen wird.

× **Die Steuerreform in der Tschechoslowakei.** Nach langwierigen Verhandlungen sind dieser Tage die Entwürfe der tschechoslowakischen Steuerreform fertiggestellt worden. Die neuen Steuern sollen mit 1. Jänner 1927 in Kraft treten. Hervorzuheben ist vor allem, daß die Sätze der Einkommensteuer etwas ermäßigt wurden. Hinsichtlich der Grundsteuer werden die Sätze durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden. Bis dahin gelten Uebergangsbestimmungen, welche besagen: Die Grundsteuer wird, sofern nicht andere Bemessungsgrundlagen bestehen (§§ 103 u. 105) aus dem reinen Katastralertrag ermittelt, mit dem die einzelnen Parzellen in den Grundkataster eingetragen sind, u. zw. mit einem Satz von 22.7 Prozent. Zur Grundsteuer wird bis auf weiteres ein außerordentlicher Staatszuschlag von 200 Prozent (Wälder 400 Prozent) der Staatssteuer eingehoben. In der Slowakei und Karpathorußland sind die Sätze für 1927 21 Prozent, 1928 22 Prozent und ab 1929 22.7 Prozent des reinen Katastralertrages.

× **Bevorstehende Gründung eines Südosteuropäischen Eisenkartells.** Wie aus Kattowitz gemeldet wird, wurde bei der Konferenz der polnischen Eisenhütten mit den Delegierten der tschechoslowakischen Eisenindustrie, die Angelegenheit einer eventuellen Gründung eines südöstlichen europäischen Eisentrustes, welchem Polen, Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn und Deutsch-Oberschlesien angehören sollten, besprochen. Sobald die Gründung zustandekommen sollte, ist die Organisation überzeugt, daß bei den nächsten Verhandlungen wegen Beitritt zum großen Kontinentalkartell, dieselbe bedeutend bessere Vorschläge erhalten wird, als wenn Polen und die Tschechoslowakei allein beigetreten wären.

× **Staatliche Kontrolle des Kreditwesens in Ungarn.** Aus Budapest wird berichtet: Die ungarische Regierung schreitet jetzt an die Gründung eines Institutes zur Gewährung von Krediten an die Industrie. Dieses Institut wird unter staatlicher Aufsicht tätig sein. Gleichzeitig mit der Gründung dieser neuen Bank wird auch die Frage der Hypothekarkreditgewährung auf Mobilien gelöst werden. In Wirtschaftskreisen wird nunmehr darauf hingewiesen, daß die Regierung das gesamte ungarische Kreditwesen unter Kontrolle stellen will. Laut einer kürzlich verlautbarten Verordnung dürfen die staatlichen und Kommunalbehörden lediglich mit Genehmigung des Ministerrates ausländische Kredite in Anspruch nehmen. Diese Verordnung kann sich jedoch auch auf die Privatindustrie beziehen und namentlich nach Gründung des neuen Geldinstitutes wird eine Kontrolle des Kreditwesens geschaffen werden. In Industriellenkreisen weist man darauf hin, daß die industrielle Produktion absolute Freiheit benötigt und die Fesseln einer staatlichen Kontrolle nicht verträgt.

Verlautbarungen aus dem Amtsblatt

Wichtig für Vereine.

Alle Vereine des Departements Maribor, deren Statuten nicht in der Staatssprache verfaßt sind, werden vom Großżupan aufgefordert, bis 31. Dezember 1926 im Wege der zuständigen erstinstanzlichen Polizeibehörde die Vereinssatzungen in der Staatssprache zu unterbreiten, da sie ansonsten auf Grund des Art. 24 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867 aller gesetzlichen Bedingungen für ihr rechtliches Bestehen verlustig erklärt werden.

Kino

Burg-Kino.

Norma Talmadge läßt in dem herzigen, prickelnden Lustspiel

„Kiki“

alle Funken ihres Temperaments springen und reißt das Publikum mit sich. Sie spielt das kleine, einfältige Zeitungsmädel, das versteht, sich hinter die Kulissen und in die — Wohnung des Direktors eines großen Pariser Theaters zu schleichen und sich dort wie eine zähe Klette festzuhalten und die Nebenbuhlerin auszustechen, mit wirklich staunenswerter Verve. Norma Talmadge ist überhaupt Rasse: sie kann tief tragisch, herzbezwingend, zum Weinen rührend — sie kann aber auch über alle Maßen lustig und ausgelassen sein, was sie in diesem Film beweist. Der den Bildern unterlegte Text ist originell und weckt oft herzliches Gelächter. Ronald Colman, der anerkannte Liebling des Kinopublikums — (seine Hauptfilme: „Die weiße Schwester“ und „Der schwarze Engel“) haben ihn berühmt gemacht) — ist der Hauptpartner und mimt den Theaterdirektor, der ohne Frau nicht leben kann und schließlich von dem kleinen Pariser Mädel „geschnappt“ wird, mit gewohnter Eleganz. Die Ausstattung und Regie dieses Filmes sind prächtig, wie man es von der „Universal Pictures“ nicht anders gewohnt ist. Herrlich sind die Ballettszenen, wo die kleine „Kiki“ einen Sturm der Heiterkeit hervorruft, nicht minder glänzend und urwüchsig die Ereignisse in der Wohnung des Direktors, wo „Kiki“ durch einen geschwindelten „Starrkrampf“ die große „Schlacht um den Mann“ gewinnt. Alles in allem ein prächtiges, herzerfrischendes Filmwerk, das überaus flott und elegant gespielt wird und wozu das künstlerische Burg-Kino-Trio eine ebenso flotte Musik bietet. —tb.

Apollo-Kino.

Von Dienstag den 12. bis einschließlich Donnerstag **den** 14. Oktober Maria Prevost u. Monte **Blue** in dem herrlichen Film:

„Küß mich noch einmal!“

Ein ebenso flott gespielter wie glänzend ausgestatter Lubitsch-Film. Die Lubitsch-Filme sind alle glänzend! Lustige Seitensprünge aus dem Eheleben. Superfein! — Buster Keaton kommt: Von Freitag den 15. bis Montag den 18. Oktober im Film **„Er und eine Kuh“.** Das Beste, was man sich von Buster Keaton denken kann!

Kino „Diana“ in Studenci.

Heute Dienstag letzte Vorführung: **„Die verlorene Welt“.** Diese Gelegenheit versäume niemand!

Von Mitwoch den 13. bis einschl. Freitag d. 15. Oktober Gaumont-Film, Paris,

„Pariser Fakin“.

Ein herrliches Drama aus dem Pariser Leben. Das Tippfräulein Lisette Meunier lebt mit ihrem Bruder, einem bekannten Pariser Fakin, in guter Eintracht. Zufällig lernt sie den Sohn eines Generals kennen u. es entspinnt sich ein Liebesverhältnis zwischen den beiden. Der General zwingt seinen Sohn, als er von dessen Liebschaft erfährt, sofort mit dem Mädchen zu brechen. Nun tritt aber der Bruder Lisettes auf. Es entspinnt sich ein Kampf zwischen der Familie des Generals und dem Fakin, in welchem der Letztere Sieger bleibt.

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch um 16, 18 und 20 Uhr. Ermäßigungen bei der ersten Vorstellung.

Die Ergebnisse des Pariser Filmkongresses

—ap— Paris, 7. Oktober.

Will man die praktischen Ergebnisse des **Ersten Internationalen Filmkongresses** in einem Schlagwort zusammenfassen, so muß dieses lauten: Es ist in der letzten Septemberwoche des Jahres 1926 das **Lastenheft des Weltfilms** aufgestellt worden. In mühseliger Tätigkeit hat der Kongreß versucht, die Tausend wirr sich kreuzenden Strahlen, die ebensoviele geistige und materielle Interessen darstellen, zu einem einheitlichen Bündel zusammenzufassen oder, mit einem anderen physikalischen Bilde, aus den verschiedenen, ungeordneten Kräftegruppen die Resultante zu gewinnen. Zum erstenmale, seit ein bewegtes Bild auf einem Leinwandstück erschienen ist, wurde die Aufstellung eines umfassenden Filmstatuts angestrebt; zum erstenmale trat die „Schwerindustrie des Films“ mit den technischen, intellektuellen und künstlerischen Arbeitern in Berührung; zum erstenmal wurde ein Ganzes zu bilden versucht, in horizontaler und vertikaler Gliederung. Wie ungeheuer schwierig diese Aufgabe ist, das erwies sich durch die sofort einsetzenden, scharfen Konflikte: Denn man möge nur nicht glauben, daß man sich in rührseliger Lämmerhaftigkeit um den Hals fiel, was noch stets das Kennzeichen unfruchtbarer und gänzlich nutzloser Verhandlungen war; sondern jeder sagte in starken und freien Worten, was ihm am Herzen lag, und wenn auch nicht in allen Punkten Einigkeit erzielt werden konnte, so stellte doch der deutsche Delegierte Justizrat Rosenthal mit Recht fest: „Wir streben alle, jeder auf seinen Wegen, dem gleichen Ziele zu.“

Das äußere Ergebnis des Pariser Kongresses ist in mehr als 50 „Wünsche“ gekleidet, für deren Verwirklichung ein Ausschuß und letzten Endes der Völkerbund Sorge tragen soll. Sie beziehen sich im großen und ganzen auf die **kulturelle Hebung** des Films, auf ein **juristisches Statut,** und auf die notwendigsten **technischen Verbesserungen.** Man hatte von vornherein erklärt, daß der Kongreß sich vor allem mit dem Film als Kulturinstrument beschäftigen würde; demgemäß legten die Ausschüsse das Hauptgewicht auf diese Seite der Frage, und mehr als 30 Beschlüsse tragen ihr in den verschiedensten Formen Rechnung. Der Film im Dienste der Jugenderziehung, der sozialen Fürsorge, der Hygiene, der öffentlichen Moral, des künstlerischen und gewerblichen Unterrichts, des Klassenausgleichs, der Völkerversöhnung: mit welcher Spannung wurde z. B. die Rede des indischen Vertreters angehört, der in dürren Worten Folgendes erklärte: **„Europa und Amerika machen sich durch ihre Filme bei den östlichen Völkern nur verächtlich. Für Hunderte von Millionen ist der Film der einzige Weg, auf dem irgendwelche Nachricht vom Westen nach dem Osten dringt. Für Hunderte von Millionen aber läßt sich die gesamte europäische Kultur dahin zusammenfassen: Nachtlokale, Tänzerinnen, Champagnerorgien. Von Hundert in Indien vorgezeigten Westfilmen ist kein einziger als kulturell, moralisch und ästhetisch hochstehend zu bezeichnen.“**

Solche Worte stimmen nachdenklich und weisen Aufgaben zu, an deren Erfüllung zum Teil die Existenz Europas hängt.

Die juristischen Fragen beschäftigen sich in erster Linie mit den verschiedenen Urheberrechten und dem Schutze des Eigentums. Zu ihrer Lösung sind eigene Organisationen vorgesehen, die sich mit den gleichartigen Verbindungen auf anderen Gebieten in Kontakt bringen werden.

Die technischen Verbesserungen beziehen sich auf alle Fragen, die einer internationalen Gesetzgebung fähig sind: Standardisierung der Filme, bessere Aufbewahrungsmethoden, Vereinheitlichung der Bildfläche, der Geschwindigkeit, Einrichtung von internationalen Filmatheken usw.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß eine ganze Anzahl von Wünschen ihres utopistischen Charakters wegen eben nur „fromme" Wünsche sind: so z. B. der nach einem Nobelpreis für die Filmkunst, oder jener andere, der sich entrüstet gegen die fortschreitende „Vertrustung" der Filmindustrie wendet. Es wird die Aufgabe der sehr vernünftig zusammengesetzten Kommission und des ständigen Büros beim Völkerbund sein, hier das Mögliche von der Utopie zu trennen, im Interesse der 7. Kunst selber, der vor allem an raschen Verwirklichungen gelegen ist.

Das „Inventar" dieses zur Verwirklichung Reifen wird ohne Zweifel der nächstjährigen internationalen Versammlung in Berlin vorgelegt werden. Die Führung der Geschäftsordnung liegt in energischen Händen, so daß der Ausschuß ohne Zweifel mit Früchten reich beladen vor den Berliner Kongreß treten wird.

Andeutungsweise fügen wir noch hinzu, daß in den Kulissen recht wichtige Gespräche und Verhandlungen zwischen maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen und der französischen Filmindustrie geführt wurden; wenn nicht alles täuscht, stehen auch hier Ereignisse bevor, die gerade den Amerikanern ihre ablehnende Haltung schmerzlich fühlbar machen lassen.

Aus der Sportwelt

: **Generalversammlung des Handball-MO. in Maribor.** Am Freitag den 22. d. M. um 19 Uhr findet im Hotel „Mohr" eine außerordentliche Generalversammlung des Mariborer Handball-MO. statt.

: **SK. Maribor Ref. — TSK. Merkur Ref. 3:0 (1:0).** Das Meisterschaftswettspiel der genannten Reserven endete mit einem sicheren Siege „Maribors".

: **Handballspiel SSK. Maribor 1 — SSK. Maribor 2 16:6 (6:2).** Vergangenen Sonntag trafen sich die beiden Familien des SSK. Maribor zu einem Trainingsspiel. Die erste Familie, die in der ehemaligen Deckerin des SK. Ilirija Vida Petan ihre Hauptstütze hatte, konnte einen hohen Sieg feiern. Das Spiel leitete Herr Cizel.

: **Meisterschaftsspiele in Ljubljana.** Vergangenen Sonntag trafen sich in Ljubljana vor einer riesigen Zuschauermenge die beiden alten Rivalen SK. Ilirija und SK. Primorje zum Meisterschaftskampfe. Nach einem äußerst spannenden Kampfe konnte „Ilirija" mit 2:1 (2:1) das Feld als Sieger verlassen. SK. „Primorje" stellte einen ebenbürtigen Gegner. — „Hermes" errang über „Jadran" mit 2:1 (1:0) einen knappen Sieg.

: **Prager Fußball.** Vasas (Budapest) wurde am Sonntag in Prag von der Slavia mit 7:2 geschlagen. — D. F. C. siegte über BAC. (Wien) überlegen mit 4:2.

: **Die Lenglen siegt leicht!** New York, 11. Oktober. Die französische Tennismeisterin Susanne Lenglen hat gestern ihr erstes Match als Berufsspielerin gegen die Amerikanerin Miß Maria Brown ausgetragen. Sie blieb mit 6:1, 6:1 leichte Siegerin.

: **Australien beteiligt sich am Davis-Cup 1927.** An den nächstjährigen Spielen um den Davis-Pokal, die höchste Trophäe im Welttennissport, wird auch Australien, das in diesem Jahre wegen finanzieller Schwierigkeiten ausscheiden mußte, wieder teilnehmen. Der australischen Mannschaft gehören bekanntlich Patterson und Anderson an, die also eine sehr beträchtliche australische Spielstärke repräsentieren.

: **Englands Wunderpferd geschlagen und disqualifiziert.** Bei den Rennen in Newmarket gab es eine Sensation insofern, als Sir John Rutherfords Hengst Solario, für den kürzlich der englisch-indische Rennstallbesitzer Prinz Ada Khan 100.00 Pfund geboten hatte, ein Angebot, das zurückgewiesen wurde, in einem aufregenden Finish von Sir Abe Baileys Foxlaw um einen Hals geschlagen wurde. Zum Ueberfluß wurde noch von dem Reiter von Foliation, das an dritter Stelle durchs Ziel gegangen war, Protest gegen Solario eingelegt und dieser disqualifiziert.

: **Phil Scott geht nach Amerika.** Englands Schwergewichtsmeister im Boxen, Phil Scott, beabsichtigt in Kürze eine Reise nach Amerika zu unternehmen, um dort mit dem schwedischen Meister Harry Persson einen Revanchekampf auszutragen.

: **Eine schweizerisch-italienische Alpenfahrt** Der Automobilklub der Schweiz hat vom AC von Italien ein Projekt vorgelegt erhalten, das die Durchführung einer schweizerisch-italienischen Alpenfahrt pro 1927 vorsieht. Die Strecke würde von Mailand aus über Sankt Moritz — Chur—Zürich—Bern—Grimsel—Brig nach der lombardischen Hauptstadt zurückführen.

: **Starke Preisreduktion für Pneumatiks in England.** London, 7. Oktober. Die Ermäßigung der Preise von Automobil- und Motocykl-Pneumatiks bedeutet einen wichtigen Fortschritt für die Verbilligung des Automobil- und Motocykl-Verkehrs. Es ist das die dritte Preisreduktion von Pneumatiks in diesem Jahre. Einer der Gründe hiefür ist die gute Ernte auf den Gummibaum-Plantagen.

: **Eine Tennishalle in Wien.** Dem Beispiel anderer Städte folgend, wird Wien eine Tennishalle erhalten, die zwei Plätze einschließlich der dazugehörigen Garderoben- und Umkleideräume umfaßt, so daß die Tennisspieler in der Ausübung der Trainings nicht mehr ausschließlich von der Witterung abhängig sind.

: **Eine Vereinigung von Kanalschwimmern.** In England hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche eine Vereinigung der Kanalschwimmer gründen will. Gründe zur Bildung dieses seltsamen Klubs gab es eine ganze Reihe. Bisher gab es keine bestimmten Gesetze oder Richtlinien für die Ueberquerung, nach denen sich die Schwimmer hätten richten müssen. Anfangs nahmen die Konkurrenten nur die Tour Frankreich—England, in letzter Zeit jedoch wurden auch entgegengesetzte Versuche der Durchquerung von England aus unternommen. Außerdem bedienten sich die Schwimmer oft verschiedener Hilfsmittel, — einer war links und rechts von einem Begleitboot flankiert —, so daß schon dadurch die Bedingungen ganz ungleich waren. Nun will die Channel Swimming Association, wie der Name der neuen Vereinigung lautet, gleiche und gültige Regeln aufstellen.

: **Fußball in Palästina.** Der englische Generalgouverneur in Palästina ließ für die Förderung des Fußballsportes 50.000 Pfund Sterling anweisen. Als Trainer wurde nach Haifa der frühere Spieler des BAK. Budapest, Arpad Weiß mit einer Monatsgage von 11½ Millionen Ungarkronen verpflichtet. Auch Breyer 2 (vormals Vivo AC) will man nach Haifa kommen lassen.

: **Fußballkrieg in der Türkei.** Nach der Rückkehr der türkischen Fußballmannschaft, die auf ihrer Reise durch Deutschland und Polen eine Reihe von Niederlagen hinnehmen mußte, gab es erregte Debatten zwischen dem Vorstand des türkischen Fußballverbandes und den großen Konstantinopeler Klubs, die schließlich dazu führten, daß der Verbandsvorstand Zia Bei zurücktrat und daß der Klub Galata Serail seine besten Spieler verlor. Bald darauf stellte der Verband eine Mannschaft für den Länderkampf gegen Aegypten auf. Mehrere tausend Zuschauer hatten sich eingefunden, aber kein Spieler der türkischen National-Elf ließ sich blicken. Eine in der Eile bunt zusammengewürfelte Ersatzmannschaft wurde von den Aegyptern mit 2:0 geschlagen. Die Folge dieses Konfliktes zwischen dem Verband und den Vereinen ist, daß die nationale Meisterschaft nicht ausgetragen werden kann. Die großen Klubs bemühen sich, Wettkämpfe nach dem Auslande abzuschließen, und werden nicht viel danach fragen, ob der Verband seine Genehmigung dazu erteilt oder nicht.

: **10.000 englische Schiedsrichter.** Es gibt im englischen Association Fußball zehntausend registrierte Schiedsrichter, eine Zahl, die aufs neue aufstaunen läßt, wenn man die Gründlichkeit erkennt, mit der bei der Ernennung zum „Offiziellen" seitens der FA. vorgegangen wird. London allein hat 1022 eingetragene Schiedsrichter, was nur angemessen bei dieser ungeheuren Stadt erscheint, die über neun Millionen Menschen in ihrem Häusermeer beheimatet.

Theater, Kunst und Literatur

+ **Emil Burian gestorben.** Prag, 9. Oktober. Heute früh um 7 Uhr erlag im Podoler Sanatorium der berühmte Sänger des tschechischen Nationaltheaters Emil Burian seinem langen quälenden Leiden. Vor einigen Wochen wurde ihm ein Bein amputiert. Mit Emil Burian verliert das tschechische Theater einen seiner größten Baritonisten. Er war ein Bruder des vor einiger Zeit verstorbenen bei den Deutschen bekannten Tenors Karl Burian.

+ **Don Quichotte-Feier.** Zum Gedächtnis des Jahrestages der Geburt Miguel Cervantes wurde am Donnerstag in ganz Spanien eine Don Quichotte-Nationalfeier begangen. Die Buchhandlungen setzten an diesem Tage die Verkaufspreise für das Buch bedeutend herunter und es kamen außerdem verschiedene offizielle Veröffentlichungen gratis unter dem Publikum zur Verteilung. Auch zahlreiche gelehrte Gesellschaften verteilten das Buch umsonst und ihre Mitglieder in Universitäten, Akademien und Schulen hielten Vorträge über die Bedeutung des Don Quichotte, die Art, wie er zu lesen sei und die Notwendigkeit, bei allen Spaniern die Liebe zu seiner Lektüre zu entwickeln.

+ **Musikalische Notizen.** Auf dem jüngst abgehaltenen Kongreß der katholischen Kirchenmusiker in Essen kam ein „Stabat mater" des rheinischen Komponisten Griesbacher zu eindrucksvoller Uraufführung. — Unter Angliederung an die Wiener Institution wurde in Stuttgart ein Württembergischer Brucknerbund ins Leben gerufen. — „Lady Hamilton", eine neue Operette von Eduard Künneke, Libretto von Rich. Bars und Leopold Jacobson, erwies sich bei der Uraufführung in Breslau als ein textlich und musikalisch ausgezeichnet unterhaltendes Bühnenwerk. — Mit entsprechenden Feierlichkeiten, an denen sich der Wiener Schubertbund und hervorragende Musikkräfte aus Wien beteiligten, wurde letzter Tage in Baden bei Wien, wo Franz Schubert oft und gern weilte und wo er auch seine einzige Orgelkomposition — eine Fuge — gemeinsam mit Franz Lachner schuf, eine Schubert-Gedenktafel enthüllt. — Die erste Aufführung von Puccinis nachgelassener Oper „Turandot" an der Wiener Staatsoper wurde auf den 9. Oktober festgesetzt.

+ **Theaternotizen.** Die Wiener Renaissancebühne kündigt für die erste Hälfte der Spielzeit einige Werke des Engländers Galsworthy zur ersten deutschen Aufführung an, so das von Max Meyerfeld übersetzte und bereits erfolgreich aufgeführte Drama „Justiz" sowie das von Leon Schalit bearbeitete Schauspiel „Der Flüchtling" und das jüngst in London uraufgeführte Drama „Escape". — Mit Bernard Shaws "Man kann nie wissen" wurde in Dresden unter dem Namen „Die Komödie" ein neues Theater eröffnet, das aus dem „Neuen Theater" hervorgegangen ist und mit erstklassigem Personal das seriöse Bühnengenre pflegen will. — In Paris starb, 63-jährig, der Schwankdichter Maurice Hennequin, dessen mit originellen Einfällen und komischen Situationen reich gewürzte Stücke erfolgreich über die Lustspielbühnen der Alten und der Neuen Welt gingen. — In einer Uebersetzung von Otto Eisenschitz errang sich die Tragikomödie „Die ewig lächelnde Frau" von Denis Amiel und André Obey bei der deutschen Premiere am Modernen Theater in Wien einen außergewöhnlich starken Erfolg. — Außer mit seinem neuen Schauspiel „Dorothea Angermann„ wird Gerhart Hauptmann mit einer von ihm vorgenommenen Neubearbeitung von Shakespeares „Hamlet" in dieser Spielzeit auf den Bühnen erscheinen. — Max Reinhardt will Hugo von Hofmannthals neues Schauspiel „Der Turm" in einem seiner Berliner Theater und gleichzeitig in Wien im November zur Uraufführung bringen. — Das Stuttgarter Schauspielhaus, in dem acht Jahre lang die Operette heimisch war, ist nach erfolgter Renovation wieder zum Sprechtheater übergegangen; als solches wurde es jüngst mit Ibsens „John Gabriel Borkmann" erfolgreich eröffnet.

+ **Literarische Notizen.** Die Zeitschrift „Der Lesezirkel" feiert in ihrer neuesten Nummer den guten Geist Johann Peter Hebels. Meinrad Lienert ist gewiß wie kaum einer berufen, sich über den Sprachmeister der Alemannischen Gedichte auszusprechen. Ueber Hebels Poetische Episteln und Briefe, ferner über die Quellen zu Hebels „Kannitverstan" verbreitet sich Dr. Hans Bodmer. — Die Besucher von Raynals Drama „Das Grab des unbekannten Soldaten" seien auf die deutsche Ausgabe mit dem vollständigen Text im Verlag C. H. Ed. Heitz (Straßburg) hingewiesen. — Von Alfred Neuman erscheint demnächst bei der Deutschen-Verlags-Anstalt in Stuttgart der große Roman „Der Teufel", die Geschichte einer der seltsamsten Abenteurer, des Oliver Le Dain aus Gent, Barbier und zugleich heimlichen Ministers Ludwig des Elften von Frankreich, den seine Zeitgenossen den Teufel nannten. — In der „Collection Prose et Vers" (Paris) ist eben die neue Ausgabe der „Fleurs du Mal" von Baudelaire mit der begierig erwarteten Einleitung Paul Valérys erschienen. — Thomas Manns „Zauberberg" wird von nun an auch in einer Dündruckausgabe in einem Band zu haben sein (S. Fischer, Berlin).

Witz und Humor.

So ist's richtig. Lisa: „Anna, weißt du schon, dein Vetter Hans verehrt mir . . ." — Anna: „Verehrt mich, heißt es, Lisa!" — Lisa: „Nein er verehrt mir — seine gesammelten Gedichte."

Beichte. Lili beichtet in der Kirche ihre Sünden. Nachdem sie ihr Gewissen erleichtert hat, fragt der Beichtiger sie nach ihrem Namen. Lili erwidert: „Mein Name ist keine Sünde!"

Genaue Schätzung. Ein Fremder kommt auf seiner Fahrt durch eine Stadt an einem stattlichen Gebäude vorbei, das er voll Interesse betrachtet. Er fragt den Kutscher, was das für ein Gebäude sei. Antwort: „Das ist das Stadthaus." — „Wie viele Leute arbeiten denn da drinnen?" — „Etwa die Hälfte!"

Vinzenz Schwerrmayer ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und bettelt wieder täglich von 9 bis 17 Uhr.

Im Restaurant. „Aus welchem Teil des Huhnes sind die Croquettes hergestellt, Ober?' — „Aus den von gestern übriggebliebenen, mein Herr."

Neue Musik. „Was sagen Sie zu meiner neuen Komposition „Chaos"? — „Als Komposition finde ich sie nicht besonders, aber als Chaos ist sie großartig!"

Paradoxie 1926. In diesem Sommer gab es bekanntlich manche sehr kalten Tage an See. Wie freuten sich da die weiblichen Badegäste, wenn sie ihre leichten Sommerkleider mit den schönen warmen Badekostümen vertauschen konnten.

Unter Sportsleuten. „Hoffentlich hat sich der Baron beim Sturz vom Pferd nicht allzusehr verletzt." — „Keine Spur, die edlen Teile sind vollständig intakt. Er hat nur ein mächtiges Loch im Kopf."

Erdkunde. „Hier ist' nicht so heiß wie in Algier?" — „Du warst doch nie in Algier?" — „Aber ich habe gestern eine Ansichtskarte aus Algier bekommen."

Abschluß wichtiger Grenzübereinkommen zwischen unserem Königreich und der Republik Oesterreich

Sonderabkommen

über Straßen, Wege, Brücken, Ueberfuhren, Schiffahrt und Flößerei in der Grenzzone zwischen dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen und der Republik Oesterreich.

1. Die Benützung der öffentlichen Straßen, Wege, Brücken und Ueberfuhren in der Grenzzone ist den Bewohnern beider Vertragsstaaten im Rahmen des Uebereinkommens, betreffend die Regelung des Grenzverkehres, unter den gleichen Bedingungen und gegen die gleichen Gebühren gestattet.

Derartige Gebühren dürfen nur bei wirklicher Benützung solcher Anlagen eingehoben werden.

2. Die zuständigen Behörden beider Vertragsteile werden dafür Sorge tragen, daß die öffentlichen Straßen, Wege, Brücken und Ueberfuhren im Grenzgebiete von den zu ihrer Erhaltung verpflichteten Stellen den Bedürfnissen des Verkehres entsprechend instand gehalten und daß entstandene Schäden rechtzeitig behoben werden.

Arbeiten, die zur Erhaltung oder zum Bau gemeinschaftlicher öffentlicher Straßen, Wege und Brücken notwendig sind, werden unbeschadet der Erhaltungsarbeiten auf eigenem Gebiete, im Einvernehmen der beiderseits zuständigen Verwaltungsstellen festgesetzt und ausgeführt. Als gemeinschaftlich sind hier solche Wege und Straßen anzusehen, auf denen die Grenzlinie in der Mitte des Verkehrsweges verläuft oder von der Grenze durchschnittene Wegteile. Die Kosten für die einschlägigen gemeinsamen Arbeiten werden einvernehmlich festgestellt und bestritten.

3. Der Schotter für diese Verkehrswege kann wie bisher aus den Steinbrüchen in der beiderseitigen Grenzzone gewonnen werden. Für die Beförderung des Schotters und der sonst notwendigen Materialien in der Grenzzone gelten die Erleichterungen für die Murregulierung.

4. Brücken und Ueberfuhren dürfen nur im Einverständnis beider Vertragsstaaten errichtet werden.

Die neue Radkersburger Brücke ist derart zu bauen, daß der Abfluß des Hochwassers möglichst erleichtert wird. Deshalb ist bei der Projektverfassung wie auch beim Bau der Brücke selbst im Einvernehmen mit der Murregulierungskommission vorzugehen.

5. Die Bedingungen für die Errichtung und den Betrieb von Ueberfuhren werden einvernehmlich möglichst einheitlich festgesetzt.

6. Die bestehenden Konzessionen für Ueberfuhren, die auf Grund des Grazer Protokolls vom 15. Oktober 1922 als Grenzübertrittsstellen über die Mur zugelassen sind, bleiben in Geltung und werden einvernehmlich erneuert.

7. Die Schiffahrt und das Flößen von Bau- und anderem Holz auf der Drau und auf der Mur in der Grenzstrecke, d. i. auf der Drau zwischen den Grenzsteinen 17/1 und 16/127, auf der Mur zwischen den Grenzsteinen 8/1 und 4/1, ist den Bewohnern beider Vertragsstaaten gestattet.

8. Für Wasserfahrten von Personen, die nicht Grenzbewohner sind, für die Ein- und Ausfuhr, von Bau- und sonstigem Holz, für den Transport der übrigen Waren, ferner für die Schiffahrt und Flößerei außerhalb der erwähnten Grenzstrecken, gelten die allgemeinen Vorschriften jedes Vertragsstaates.

9. Die Errichtung von Landeplätzen an den gemeinsamen Flußstrecken ist der Zollbehörde des anderen vertragsschließenden Teiles zur Kenntnis zu bringen. Das Landen von Wasserfahrzeugen an diesen Landeplätzen, auch zur Nächtigung, ist nach vorheriger Anmeldung bei der Zollwache gestattet.

Die Anmeldung erfolgt durch Anruf eines am Ufer patrouillierenden Wachorganes. Daraufhin ist das Anlegen auch in Abwesenheit eines solchen Organes erlaubt. Zum Verlassen oder zum Ausladen von Waren ist jedoch dessen Erscheinen abzuwarten.

10. Nur bei Elementarereignissen oder zur Rettung kann auch ohne solche Anmeldung am fremden Ufer die Landung vorgenommen und mit der Ausladung begonnen werden, doch muß hiervon sogleich die nächste Zollstelle oder Zollwache benachrichtigt werden.

11. Zum Gegenzug von Schiffen in den gemeinsamen Flußstrecken wird der Uferwechsel und die Benützung des fremden Ufers gestattet; doch hat der Führer dies vorher bei der nächsten Zollstelle oder bei einem patrouillierenden Organ anzuzeigen.

12. Wasserbauarbeiten an der Mur zwecks Erleichterung des Verkehres mit Flößen und Booten sind im Einvernehmen mit der Murregulierungskommission durchzuführen.

Die Tragung der Kosten solcher Arbeiten, sofern sie öffentliche und nicht Privatinteressen betreffen, erfolgt nach den Grundsätzen für das Uebereinkommen über die Murregulierung.

13. Abänderungen von Schiff- und Floßfahrtsordnungen für die gemeinschaftlichen Flußstrecken der Drau und Mur werden von den beiden Vertragsstaaten womöglich im Einvernehmen vorgenommen.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sämtliche **Herrenkleider, Damenmäntel** und **Kostüme** nach Maß, in elegantester Ausarbeitung zu billigsten Preisen verfertigt **Schneidermeister L. Kokalj, Pobrežje cesta 6 a** (knapp neben der Reichsbrücke). Wegen derzeitiger Regulierung der Straße ist der Zugang hinter der Apotheke Savost durch den Magdalena-Pfarrhof. 10921

Auto-Schule

unter fachmännischer Leitung bildet die Kandidaten theoretisch und praktisch zu selbständigen Auto- und Motor-Fahrern aus. Der Unterricht ist gründlich und erfolgreich sicher. Damen- und Herren-Chauffeur-Kurse täglich. Näheres in der Auto-Schule Zagreb, Kaptol 15. Telephon 11-95. —

Nur 14 Tage noch wird Hausleinen, 150 cm. breit, um 26 Dinar pro Meter bei **J. Trpin** verkauft! 10922

BETTFEDERN

in allen Preislagen bei K. Wesiak, Maribor, Aleksandrova cesta 15. 10511

Leihe 100.000 Dinar gegen mäßige Verzinsung, ev. beteilige mich an rentablem, sicherem Unternehmen. Verlange dafür dauernde Anstellung. Zusch. an die Verw. unter „Anstellung". 10855

Möbel

kauft man am billigsten bei E. Zelenka, 10. octobra ulica 5. 2717

Alle Arten Schuhe zu billigsten Preisen werden verfertigt im Schuhgeschäfte „Združeni čevljarski mojstri", unter der Velika kavarna. M. Vodeb. 10850

Tapezierer-Arbeiten

werden billigst und rasch ausgeführt bei E. Zelenka, Maribor, 10. octobra ul. 5. 2719

Gasthaus Wolfzettel, beliebter Ausflugsort, wieder eröffnet. Vorzügliche Weine, Imbiß, für Abstinenten Obstmost, Kaffee, Milch, Butter usw. Zum zahlreichem Besuch empfiehlt sich **M. Dobaj.** 10923

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigsten Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Kercer in drug. Tischlerei u. Möbellager, Betrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Polstermöbel

Matratzen, Ottomanen, Diwans, Ledergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billigst im Möbelhaus E. Zelenka, 10. oktobra ulica 5. 2718

Stampiglien S. Peton, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1672

Tapeziermöbel

Ottomanen Din. 750, Drahteinsätze Din. 180, dreiteil. Afrikmatratzen Din. 320, Klub- und Salongarnituren, Divane, Fauteuils, Roßhaar, Afrik, Seegras, Eisenmöbel. Uebernahme sämtlicher Tapeziererarbeiten bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. 10568

Reparaturen!
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska 30
Telephon Int. 456

Realitäten

Eigenheim-Auswahl!

Villen, Häuser, Bauplätze, Stadt u. Umgb., auch günst. Neubauten. Bedingungen besorgt „Marstan", Maribor, Rotovški trg 4. 10928

Bauplatz zu verkaufen. Koroška cesta 10. 10906

Kleiner **Besitz** in der Nähe Maribors zu pachten gesucht. Angebote an Maria Drechsler, Maribor, Meljska cesta 50. 10909

Zu verkaufen

Ein- u. Zweispänner - Plateau- und Fuhrwagen bei Ferk Jugoslovanski trg 3. 8568

Grablaternen billigst. Tattenbachova ul. 16, T. 3. 10819

Weinfässer verkauft Gnilšek, Maribor, Razlagova ul. 25. 10888

Abgetragene **Mädchenkleider,** Kostüm, Wintermantel und andere Kleidungsstücke billig abzugeben. Adr. Verw. 10833

Ein neues **Fahrrad** Marke Puch wird günstig verkauft. Anfrage Verw. *

Wäscherolle, eiserner Ofen, alte Geschäftstüren und Anderes bill. abzugeben. Anfr. Apotheke „Pri zamorcu", Gosposka ul. 12. 10910

Kutschierwagen, Pferdegeschirre, schön und preiswert, bei Doktor Scherbaum, Grajski trg 7 zu haben. 10903

2 Seidentrikotjumpers, 1 Seidentrikotjacke, 1 schwarzes Damenstoffkleid, Größe 3, 1 blaues Damenkostüm, gestreift, Größe 2, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Aus Gefl. Tvorniška cesta 22, Tür 9. 10910

Zu vermieten

Möbl. **Zimmer** beim Park zu vermieten. Adr. Verw. 10925

Möbl. **Zimmer und Küche** mit elektr. Licht zu vermieten. Anfr. Verw. 10926

Nettes, sonniges **Zimmer,** mit elektr. Licht, ev. Badezimmerbenützung und Frühstück, wird sofort an soliden Herrn vermietet. Adr. Verw. 10908

Möbl. **Zimmer** an ein Fräulein zu vermieten. Koroška cesta 101. 10907

Schön möbl. **Villenzimmer,** sep., elektr. Licht, event. mit Verpflegung, sofort zu vermieten. Gosposka ul. 8, Part. 10896

Zu mieten gesucht

Am besten vermieten

Sie Freiwohnung, unbenützte Wohnräume, m. Küchenbenützg., leere Zimmer, Kanzleiräume, Lokale, Magazine usw. bei „Marstan", Rotovški trg 4. Auswahl zahlungsfähiger Mieter kostenlos. 10927

Möbl. **Zimmer,** sep. Eingang, wird ehestens von Fräulein gesucht. Gefl. Anträge unt. „Rein" an die Verw. 10898

Suche **Geschäftslokal** Mitte der Stadt. Anträge erbeten unter „Zentrum" an die Verw. 10673

Fräulein sucht mit 15. Oktober separ. möbl. Zimmer, eventuell mit ganzer Verpflegung. Gefl. Anträge unter „Verpflegung" a. die Verw. 10899

Höherer **Pensionist,** allein, sucht bei besserer Familie einfach möbliertes, aber reines, sonniges Zimmer, ev. Kabinett. Kein sep. Eingang oder elektr. Licht erforderlich. Anträge erbeten an Tabaktrafik, Grajski trg 7. 10931

Stellengesuche

Feines junges **Fräulein,** Beamtenswaise, sucht Stelle in nur erstklassigem Hause als Stütze der Hausfrau. Hat 4jähriges Zeugnis. Spricht slowenisch, kroatisch und deutsch. Zuschriften u. „Gewissenhaft Maribor" an die Verw. 10900

Deutsches **Mädchen,** welches nähen kann, sucht Stelle zu Kindern oder als Stubenmädchen. Geht auch tagsüber zur Bedienung. Anträge unter „Deutsch" an die Verw. 10930

Solides Ehepaar sucht gute **Hausmeisterstelle.** Adr. Verw. 10918

Geprüfter **Chauffeur** u. **Heizer** sucht Posten. Adr. Verw. 10911

Perfekte **Gasthausköchin** sucht Stelle. Geht auch auswärts, ev. in Geschäftshaus. Adr.: Glavni trg 17, Mlinarič. 10913

Herrschaftsköchin, perfekt, mit guten Referenzen, empfiehlt sich zu feiner Familie, geht auch a. Aushilfe. Adr. Verw. 10869

Junger **Mann** sucht Stelle als Kanzlist oder Magazineur oder dergl. Adr. Verw. 10891

Offene Stellen

Kindermädchen mit kroatischen und deutschen Sprachkenntnissen wird zu 5jährigem Buben und 3jährigem Mädchen gesucht. — Ausführliche Offerte sind zu richten: Dr. Gabor, Zahnarzt, Subotica, Kralja Petra Park. 10839

Nettes ehrliches **Mädchen,** das flink und rein ist, zur Bedienung gesucht. Adr. Vw. 10885

Suche **deutsches Fräulein** zu 3 Kindern, 10, 12, 14 Jahre alt, womöglich der französisch. Sprache mächtig. Jene, die Klavier spielen, werden bevorzugt. Offerte mit Lichtbild erbeten an Jenö Klein, Getreidegeschäft, Stari Beograd, Bačka. 10917

Junger, lediger **Mann,** der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, womöglich Anfänger in der Spezereibranche, fleißig, ehrlich, vor keiner Arbeit zurückschreckend, flinker Rechner, wird als Magazineurgehilfe gesucht. Verpflegung im Hause, Lohn nach Uebereinkommen. Offerte unter „Nr. 10914" an die Verw. 10914

Nettes **Mädchen für alles,** das auch kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage im Hutgeschäft Auer, Betrinjska ul. 14. 10901

Verläßlicher **Laufbursche,** Geschäftsdiener, wird ab 15. Oktober aufgenommen bei F. Kueser, Uhrmacher, Aleksandrova cesta Nr. 27. 10904

Nachtportier gesucht. 10 Uhr abends bis 4 Uhr früh. Schriftliche Offerte m. Gehaltsanspruch an Velika kavarna, Maribor. 10912

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Anfr. Vw. 10897

Korrespondenz

„Mignon". Zusammenkunft bei Halbwidl 8. 10. versäumt. Brief am 11. 10. erhalten. Erwarte Antwort unter meiner Adresse. J. T. 10905

Sauerkraut

wieder zu haben

bei 10772

Sirk, Glavni trg

Žitarica in Maribor
Aleksandrova c. 36
(neben kavarna „Jadran")
verkauft en detail prima
Bačkaer Mehlprodukte
und Landesprodukte
zu nachstehenden Preisen:

Weizenmehl Nr. 0gg	à Din	5·-
„ „ 2	„ „	4·60
„ „ 5	„ „	4·10
„ „ 6	„ „	3·30
Maisgries Ia.	„ „	3·20
„ IIa.	„ „	3·-
Maismehl	„ „	2·-
Mais	„ „	2·20
Hafer	„ „	2·20

Kauft zu den höchsten Tagespreisen: Weizen, Korn, Hafer, Mais und Fisolen jeder Art. **Žitarica.**
10915

VINZENZ SEILER,
JUWELIER, GOLD- UND SILBERARBEITER
MARIBOR, GOSPOSKA 19
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in JUWELEN, GOLD- und SILBERWAREN sowie auch UHREN. NEUARBEITEN, UMGESTALTUNGEN, REPARATUREN und GRAVIERUNGEN werden in eigener Werkstätte schnell, solid und billigst ausgeführt, ANKAUF VON GOLD und SILBER zu hohem Tageskurs. UHRENREPARATUREN werden entgegengenommen, schnell und solidest ausgeführt. 9030

Günstige Gelegenheit! 10414

Wegen Lagerreduzierung werden alle Modewaren zu Einkaufspreisen abgegeben! Im Modewarengeschäft **J. Tomazin, Maribor, neben Grajska klet.**

Tafeläpfel

Herrschaftstafeläpfel, sortierte Kistenware, nur Edelsorten, auch Rinfusa, schön verladen, Blanzweischken waggonweise, offeriert äußerst zu günstigen Bedingungen die Obstgroßhandlung **Ivan Göttlich,** Maribor, Koroška cesta 126a–128a. 7488

FASSDAUBEN
samt Böden

aus prima Eichenholz sind in Grössen von 30 bis 800 Liter am Lager. — Bei Waggonbezug billigste Berechnung. — Abzugeben sind auch fertige Fässer 30 bis 100 Liter. — Anfragen sind zu stellen an die

10915 GROSSFIRMA
ALOJZ KRAINZ IN LJUTOMER

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo Jasper, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko Detela. — Beide wohnhaft in Maribor.